

Naturschutzgebiet

Bromberg- Rosengarten

Lebensraum
am Rande der Stadt



Regierung von Unterfranken



„Bromberg-Rosengarten“, das erste Naturschutzgebiet der Stadt Würzburg, repräsentiert auf einer Fläche von 36,3 ha einen kleinräumigen Lebensraum des Mittleren Maintals mit seiner typischen Vielfalt an wärmeliebenden Pflanzen- und Tierarten. Ein kleiner Teil liegt im Landkreis Würzburg.

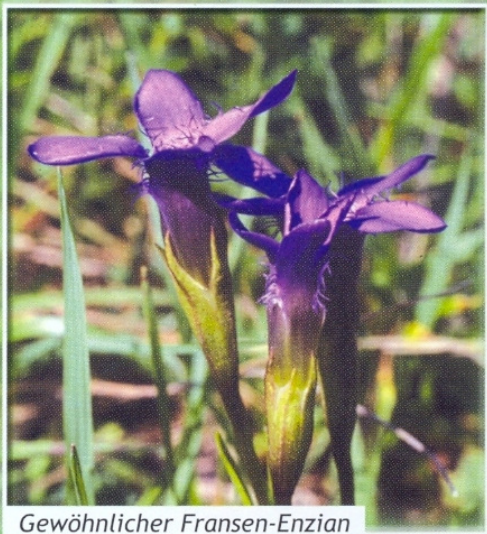
Eine durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge von 560 mm/qm und ca. 1630 Stunden Sonnenschein im Jahr (Spessart: 980 mm/qm und 1112 Stunden Sonnenschein) betonen die klimatischen Extreme des Gebietes.

Das Schutzgebiet (Erstausweisung 1985) wird von einer für Unterfranken bedeutenden Quaderkalkbank des Oberen Muschelkalks durchzogen. Dieses Vorkommen besaß in früheren Zeiten eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. So wurde auch die Alte Mainbrücke in Würzburg mit diesem Quaderkalk erbaut.

Die Flurbezeichnung „Rosengarten“ leitet sich von den mit Wildrosen umrahmten Parzellen ab, die lange Zeit als Hutungsflächen und Obstwiesen genutzt wurden.

Die Halbtrockenrasen, wärmeliebenden Saumgesellschaften, Schlehen-Liguster-Gebüsche, die ehemaligen Abbaustellen für Quaderkalk und die Vorkommen interessanter, teilweise seltener Pflanzengesellschaften, kombiniert mit zahlreichen gefährdeten Pflanzen- und Tierarten, geben dem Gebiet seinen besonderen ökologischen Wert.

Das Naturschutzgebiet ist gleichzeitig FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat) und damit Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“.



Gewöhnlicher Fransen-Enzian



Hügel-Klee

Das Zusammenspiel klimatischer und geologischer Bedingungen sowie der Einfluß jahrhundertelanger menschlicher Bewirtschaftung ließen eine enge Verzahnung verschiedener Vegetations- und Nutzungsstrukturen entstehen.

Im Gebiet finden sich sowohl gut ausgebildete, als auch verbuschende Kalk-Magerrasen, Felsrasen, wärmeliebende Säume und unterschiedlich ausgeprägte Hecken- und Gehölzbestände bis hin zum Eichen-Hainbuchen-Wald. Reste von Streuobstwiesen, Brachen, ein Tümpel und ein Kiefernforst ergänzen das komplexe Mosaik. Insgesamt konnten dort mehr als 360 Gefäßpflanzenarten gefunden werden. Davon stehen über 90 auf Roten Listen.

Bemerkenswerte Pflanzenarten der ehemals beweideten Kalk-Magerrasen sind Krausblättrige Silberdistel (*Carlina acaulis simplex*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*), Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) und die Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*).



Helm-Knabenkraut

In den wärmeliebenden Säumen finden wir Hügel-Klee (*Trifolium alpestre*), Gewöhnlichen Fransen-Enzian (*Gentianella ciliata*), Gewöhnliche Akelei (*Aquilegia vulgaris*) und Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*), einen Halbschmarotzer.

Im Bereich der ehemaligen Kalk-Abbauf Flächen blühen der für viele Schmetterlinge so wichtige Gewöhnliche Hufeisenklee (*Hippocrepis*



Gewöhnlicher Hufeisenklee



Kamm-Wachtelweizen

comosa), der Scharfe Mauerpfeffer (*Sedum acre*) mit seinen wasserspeichernden Blättern sowie die alten Gewürz- und Heilpflanzen Edel-Gamander (*Teucrium chamaedrys*) und Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*).

Erwähnenswert ist auch die seltene Hornkraut-Gesellschaft mit dem Dunklen Zwerg-Hornkraut (*Cerastium pumilum*) auf einigen Felsköpfen.

Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen zahlreicher Wildrosen-Arten im Schutzgebiet. Stellvertretend seien hier Essig-Rose (*Rosa gallica*), Rauhbältrige Rose (*Rosa jundzillii*), Wein-Rose (*Rosa rubiginosa*), Feld-Rose (*Rosa agrestis*), Hunds-Rose (*Rosa canina*) und Bibernelle-Rose (*Rosa spinosissima*) genannt. Zu den Rosen finden Sie auch eine Informationstafel am nordöstlichen Hauptweg.

Die Hecken, Gebüsch und Vorwaldstadien werden außer durch die Gewöhnliche Schlehe (*Prunus spinosa*) und den Gewöhnlichen Liguster (*Ligustrum vulgare*) insbesondere durch folgende Gehölze geprägt: Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Comus sanguinea*) und Weißdorn-Arten (*Crataegus* spp.). Viele dieser Gehölze wurden in früheren Zeiten als Färbe-, Heil- und Nahrungspflanzen genutzt.



Bibernelle-Rose



Kartäuser-Nelke



Roter Scheckenfalter



Kronwicken-Bläuling



Wegerich-Scheckenfalter

Bemerkenswert ist die interessante Schmetterlingsfauna des Naturschutzgebietes mit über 40 nachgewiesenen Tagfalter-Arten.

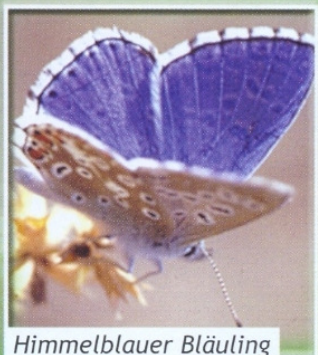
Besondere Erwähnung verdienen hier der Rote Scheckenfalter (*Melitaea didyma*) und der Wegerich-Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*). Diese wärmeliebenden Arten sind selten und bevorzugen Magerrasen mit blütenreichen Säumen. Der Kleine Eisvogel (*Limenitis camilla*) hingegen bevorzugt die schattigeren Gehölzbereiche als Lebensraum (Foto siehe Titelseite).

Am Rand der offenen Flächen begegnet man immer wieder dem Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), der seine Eier auf Doldenblütengewächsen ablegt, im Gebiet z.B. an Wilde Möhre (*Daucus carota*) und Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*).

Der Hufeisenklee-Gelbling (*Colias alfacariensis*) und der auffällige Himmelblaue Bläuling (*Polyommatus bellargus*) nutzen den Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) als Raupenfutterpflanze.



Schwalbenschwanz



Himmelblauer Bläuling



Hufeisenklee-Gelbling

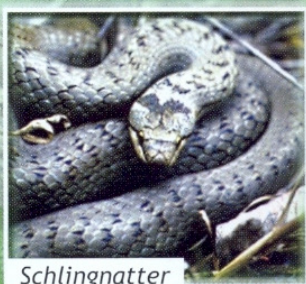
Das Naturschutzgebiet „Bromberg-Rosengarten“ weist zudem eine interessante Heuschrecken-Fauna auf. Besonders hervorzuheben ist hier das Vorkommen der Gefleckten Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*) und des Heide-Grashüpfers (*Stenobothrus lineatus*), der auf einer der Informationstafeln am Hauptweg abgebildet ist.

Gartenspitzmaus (*Crocidura suaveolens*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und Zauneidechse (*Lacerta agilis*) sind weitere bemerkenswerte Tierarten dieses stadtnahen Schutzgebietes.

Der Tümpel dient als Laichgewässer für den Teichmolch (*Triturus vulgaris*) und die Erdkröte (*Bufo bufo*). Auch Nachweise für die hochgradig gefährdete Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), die in temporären Gewässern ablaicht, liegen für das Gebiet vor.



Erdkröte



Schlingnatter



Feld-Mannstreu



Krausblättrige Silberdistel

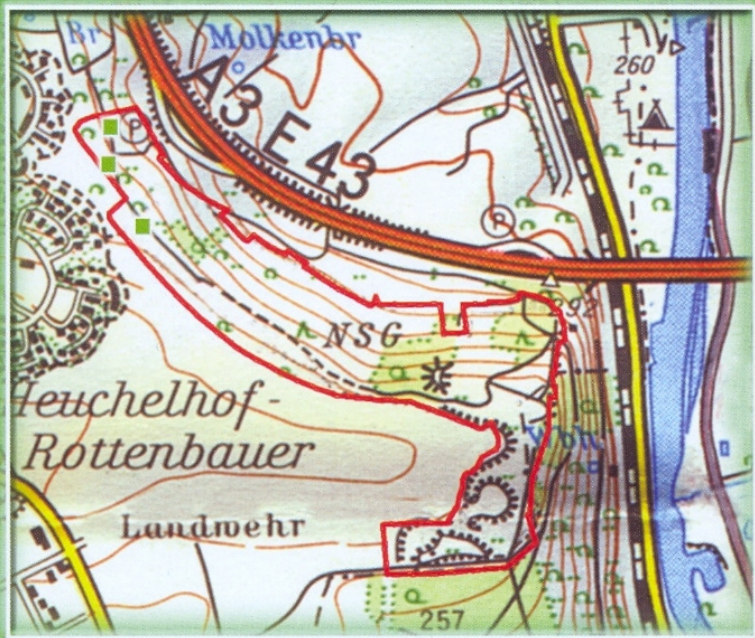
Nach Aufgabe der traditionellen Bewirtschaftungsformen durch den Menschen setzte die natürliche Sukzession auf den Flächen ein. So nahmen Moospolster und Verfilzung zu, freie Bodenstellen verschwanden, konkurrenzschwache Arten wurden verdrängt, andere Arten rückten vor, offene Bereiche wurden zunehmend von höherwüchsigen Gräsern und Stauden besiedelt (Vergrasung, Versaumung), denen Gehölze folgten (Verbuschung).

Insgesamt gesehen änderten sich die kleinklimatischen Bedingungen zum Nachteil der besonders wärmeliebenden Pflanzen- und Tierarten.

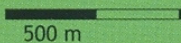
Zur Regenerierung und Pflege von Magerrasen kommen im Naturschutzgebiet extensive Beweidungsformen zum Einsatz, um wertvolle Bereiche offen zu halten. Zahlreiche gefährdete Arten profitieren von diesen Maßnahmen.

Um Flächen wieder beweiden zu können, sind vorher oftmals Mahd und Entbuschungsmaßnahmen notwendig.





Ausschnitt Topographische Karte
L 6324 (1:50.000)



Bayerisches Landesvermessungsamt München

Rote Markierung: Grenze des Naturschutzgebietes

Grüne Rechtecke: Standort Informationstafeln am Hauptweg

Wir laden Sie zu einem Rundgang durch dieses Naturparadies ein! Zur Einstimmung finden Sie drei Informationstafeln im Nordosten des Gebietes am Hauptweg.

Ansprechpartner und verantwortliche Stellen:

Regierung von Unterfranken, Höhere Naturschutzbehörde,

Manfred Mack, Tel. 0931/380-1174

manfred.mack@reg-ufr.bayern.de

<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Stadt Würzburg, Untere Naturschutzbehörde,

Elmar Kuhn, Tel. 0931/372-630

elmar.kuhn@stadt.wuerzburg.de

Landratsamt Würzburg, Untere Naturschutzbehörde,

Erhard Heinle, Tel. 0931/8003-443

e.heinle@lra-wue.bayern.de

Impressum:

Konzeption und Text: EurProBiol., Dipl.-Biol. Joachim G. Raftopoulos
(Tel. 09367/986631)

Fotos: EurProBiol., Dipl.-Biol. Joachim G. Raftopoulos (14),
Dr. Peter Seufert (7), Dipl.-Biol. Peter Krämer (2)

Gestaltung: A.I.D.A.-Konzept, Wolf-Dieter Raftopoulos
(Tel. 0931/3048773)

Druck: CityDruck, Würzburg

August 2006